dem die Wiſſenſchaft einſt viel erwarten darf, hat ſchöne ſtöchiometriſche Verſuche über die Manganſäure angeſtellt, und iſt jetzt auch mit der Unterſuchung der Verbindungen beſchäftigt, welche die Flußſäure mit Boron, Arſenik, Chinin u. ſ. w. giebt, und hat dabei zum Theil ſchon ſehr merkwürdige Reſultate erhalten.

Fr. Nees von Eſenbecks Bemerkungen über von Dr. Brandes aus der Schweiz mitgebrachte Laubmooſe, die Verunreinigung der kohlenſauren Magneſia mit Manganoxyd, Abbildungen der Arzneipflanzen, und über Roccella tinctoria und Lecanora tartarea.

Aus einem Schreiben des Herrn Profeſſors Fr. Nees von Eſenbeck an Dr. Brandes.

Bonn, den 17ten Januar 1824.

Drei von den aus der Schweiz mitgebrachten und mir gütigſt mitgetheilten Laubmooſen habe ich hier behalten. Das eine ſcheint mir neu. Es iſt gegenwärtig eine ſchwere Sache um die Beſtimmung dieſer Familie, ſie iſt durch vielſeitige Bearbeitung gerade ſehr in Aufruhr, und ſieht erſt ihrer neuen Organiſation durch die **Bryologia Germanica** entgegen.

Mit Herrn Horſt's Unterſuchungen über die **Magnesia carbonica** bin ich nicht einig; es ſcheint dieſelbe zu ſeyn, die Herr Neunerdt unterſuchte, und bei der an Braunſtein kaum zu zweifeln iſt.

Die Abbildungen der Arzneipflanzen (bei Arnz in Düſſel-

Düsseldorf herauskommend) machen viel zu thun. Das Herbeischaffen guter Exemplare, die ich aus allen Theilen Europas herbei zu holen suche, das stete Anweisen der Künstler, das Zerlegen der Blüthe und Früchte kostet mehr Mühe und Zeit als der Text selbst. Im 11ten Hefte, zu welchem schon einige Tafeln fertig sind, werden Sie einiges Interessante finden. Der Benzoebaum (**Styrax Benzoin**), der gerade aus Java anlangte, **Geoffrea inermis**, **Cassia lanceolata**, nach neuen Exemplaren und mehrern Cryptogamen, unter welchen die beiden Lakmusflechten, die ich selbst in einer Holländischen Lakmusfabrik erhielt, **Roccella tinctoria** und **Lecanora tartarea**. Dabei fiel mir auf, daß wir auch sehr im Dunkeln sind, über die Art, wie der blaue Farbestoff daraus erzeugt wird. Aus der Roccella erhielt ich durch Digestion mit Wasser, welchem etwas kaustisches Kali und Ammoniak zugesetzt war, eine dunkelrothe Tinctur, die durch kohlensauren Kalk lebhafter und schöner wurde. Säuren zerstören diese rothe Farbe schnell und die Flüssigkeit wird gelblich, durch kohlensauren Kalk kommt die rothe Farbe wieder. Gewöhnliches Wasser damit digerirt, wurde etwas schleimig, blieb aber ungefärbt, durch Zusatz von etwas basisch kohlensauren Kali, so wie durch Ammoniak ging die Farbe nach acht und vierzig Stunden durch Gelb in Roth über. Die **Lecanora tartarea** giebt, wenn sie von dem festanhängenden Moos befreit ist, ein ganz weißes Pulver, welches sich gegen Wasser wie **Lycopodium** verhält, indem es sich auf keine Weise damit mengen läßt. Das Wasser blieb nach vier und zwanzigstündiger Digestion ganz ohne Farbe und ohne Geschmack. Nachdem auch hier

etwas

etwas kohlensaures Kali zugesetzt worden war, erfolgte die Veränderung der Farbe durch Gelb in Roth, wie bei der Roccella. — Man kann also nicht wohl sagen, daß die rothe Farbe in dem schneeweißen Pulver enthalten sey, sondern daß sie durch Alkalien, als eine neue Verbindung daraus hervorgehe. Durch einen Gährungsprozeß soll nun die rothe Farbe in die blaue übergeführt werden. — Ich will etwas mehr von den genannten Flechten zu bekommen suchen, um diesen Gährungsprozeß vornehmen zu können. Auch wünsche ich sehr die näheren Bestandtheile der Lecanora tartarea auszumitteln; in diesem krustenartigen Thallus zeigt das Jod kein Amylum, wohl aber in der Roccella.

Firnhaber's Bemerkungen über die neue Pharmacopoea belgica.

Aus einem Briefe von Herrn Apotheker Firnhaber in Northorn an Dr. Brandes.

Northorn, den 12ten December 1823.

Endlich ist denn auch die Pharmacopoea belgica erschienen, ein Werk langer Berathschlagung verschiedener Gelehrten. Im Ganzen muß ich ihr meinen Beifall geben. Ungeachtet der steten Klagen über die wäßrige Vauquelinische Blausäure hat man sie dennoch beibehalten. Murias ferri sicc. ist nach Klaproth's Vorschrift bereitete Eisenoxydauflösung zur Trockne verdunstet, statt des schönen Ferr. muriat oxydat. cryst. der Pharmacop. Hannoveran. Uebrigens hat das Werk viele treffliche eigene Seiten.

Das Chinin. sulph. wird hier besonders im Holländi-